Achtung! : Musterräuber!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 22

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-629668

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

trächtliches Vermögen. In zehn Jahren hatte er bereits in New-York, San Franzisko, Washington und Chicago einen Namen, auf den hin er selbst den grössten Kredit hätte in Anspruch nehmen können. Nachdem ihm dann noch das Erbe seines Schwiegervaters zugefallen war, galt er als die Person, die bei grössern finanziellen Transaktionen nicht unberücksichtigt gelassen werden durfte. In New-York lernte schliesslich Henry Mandel seinen Vetter, den verstorbenen William Mandel, kennen. Beide vereinigten sich, häuften Gold auf Gold, da William neue Ideen in die Gemeinschaft brachte, die sämtlich einschlugen. William Mandel reiste alle Jahre nach Europa zurück, Henry Mandel jedoch blieb dauernd in Chicago. Allen Einladungen nach dort blieb er passiv gegenüber und bemerkte des öftern mit einem Hinweis auf sein früheres Embonpoint, dass man ihn „dort drüben" doch nicht mehr wiedererkennen würde.

Der Zeichnungsunterricht an Textilfachschulen.

An der Versammlung sächsischer Webschulmänner, die Ende September ds. J. in den Räumen der höhern Webschule in Chemnitz stattfand, hielt Herr Zeichnungslehrer Häbler an dieser Anstalt, der bekannte Herausgeber der Zeitschrift „Textile Kunst und Industrie", einen Vortrag über „Zeichenunterrichtsbestrebungen an Textilfachschulen". Herr Häbler legte die Grundzüge seiner Forderungen, die übrigens von allen Anwesenden warme Anerkennung ernteten, in folgenden Leitsätzen nieder:

1. Die Textilfachschulen sollten bestrebt sein, mit der textilen Industrie in engster Fühlung zu bleiben. Die künstlerische Erziehung muss sich möglichst der Praxis und ihren Forderungen einfügen.
2. Die künstlerischen Fächer sind der jeweiligen Bedeutung der Schulen anzugliedern.
3. Dem Unterrichte in den künstlerischen Fächern sollten möglichst in allen Textilfachschulen Tagesstunden eingeräumt werden, damit er nutzbringender gestaltet werden könnte.
4. Der Lehrplan sollte niemals solche Ziele erstreben wollen, die die Kräfte der Lehrer und Schüler und die zur Verfügung stehenden Lehrmittel übersteigen.
5. Der Lehrplan im Zeichnenunterrichte an den Textilfachschulen hat sich stets der zur Verfügung stehenden Zeit anzupassen.
6. Das Kopieren von Vorlagen sollte möglichst unterbleiben, das lineare und geometrische Zeichnen (das Zirkelzeichnen) aber als Vorübung gepflegt werden und die Hauptaufgabe das Zeichnen nach Naturgegenständen sein.
7. Das Stilisieren und Entwerfen soll in bescheidenen Grenzen bleiben und der Bedeutung der Schule und der Begabung der Schüler entsprechen.
8. Die Textilfachschulen sollen stets ihrer Bestimmung eingedenk bleiben und die höhere künstlerische Ausbildung der Textilzeichner den Kunstschulen für Textilindustrie und den Kunstgewerbeschulen überlassen.

Achtung! — Musterräuber!

In den Plauener Zeitungen veröffentlichte der Plauener Fabrikantenverein folgende Warnung:

Von einer französischen Firma sind vor einiger Zeit hiesige Zeichner zur Einsendung von Musterskizzen aufgefordert worden. Wie vorauszusehen, haben Zeichner, die dieser Aufforderung entsprochen haben, auf ihre Skizzen gar keine oder nur sehr geringe Aufträge erhalten. Offenbar kam es der französischen Firma nur darauf an, Neuheiten zu sehen, um diese dann zum Schaden unserer einheimischen Industrie zu verwerten.

Der Fall gibt uns Veranlassung, die hiesigen Zeichner vor der Anknüpfung derartiger Verbindungen mit dem Auslande, die ihnen selbst keinen Vorteil, unserer Industrie aber nur Nachteil bringen können, dringend zu warnen.

Der Vorstand des Fabrikantenvereins
der Sächsischen Stickerei- und Spitzenindustrie,
Otto Tröger, Vorsitzender.

Es handelte sich also hier um planmässigen Musterraub zum Nachteil der Musterzeichner.

Es ist anerkennenswert, dass ein Fabrikantenverein dazu Stellung nimmt. Es wäre überhaupt sehr zu begrüssen, wenn in jedem Land die Fabrikantenverbände ihre Kreise auf das Verwerfliche des nachgerade vielerorts eingerissenen Missbrauchs von zur Auswahl eingesandten neuen Entwürfen in obiger Art aufmerksam machen würden. Niemand würde das mehr begrüssen, als die reell verfahrenden Fabrikationsgeschäfte und die sehr oft betrogenen und hintergangenen etablierten Musterzeichner.

Kleine Mitteilungen.

Ramie-Gewebe für Bespannung von Drachenflieger-Gleitflächen. Das Ergebnis des Preisausschreibens des Schlesischen Vereins für Luftschifffahrt für ein geeignetes Material zum Bespannen von Drachenflieger-Gleitflächen an Stelle der bis jetzt verwendeten Segelleinwand, beziehungsweise Ballonstoff, liegt nun vor. Die Preisrichter Prof. Dr. Abegg, Direktor Dr. v. d. Borne, Ingenieur Schrader, Generaldirektor Dr. Gottstein, Fabrikbesitzer Riedinger-Augsburg, Generalagent Frömsdorf, Kapitän v. Kloch haben den ersten Preis der Berliner Ramiespinnerei für das eingesandte Ramie-Gewebe zuerkannt, da dieses Gewebe den gestellten Anforderungen in Bezug auf Wetterbeständigkeit, Leichtigkeit, Billigkeit etc. am besten entsprochen hat. Die „Bauanstalt aviatischer Geräte und Maschinen" in Breslau benutzt das Ramie-Gewebe bereits zur Bespannung von Drachenflieger-Gleitflächen.

Roosevelt wird Zeitungsredaktor. Die amerikanische Wochenschrift „Outlook" bestätigt die vor einigen Wochen gebrachte Meldung, dass Roosevelt nach Ablauf seiner Amtszeit in ihre Redaktion eintritt. Er wird mit voller Namenszeichnung über soziale, wirtschaftliche und politische Fragen schreiben. Hierfür bezieht er ein Jahressalair von 25,000 Dollars.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich IV **Dr. Th. Niggli**, Zürich II.

Frauen und Mädchen, welche auf Schönheit Wert legen, benützen Grolichs Heublumenseife. Preis 65 Cts.